

Erste Zugabe  
des  
zweyten Jahrgangs

34

der hebräischen Monatschrift  
(חפציה) dem Sammler.

Herausgegeben

von einer Gesellschaft hebräischer Literaturfreunde

zu Königsberg.

December 1784.

I.

Prüfung der Welt.

(Ein Fragment.)

Aus dem Hebräischen übersetzt von Herrn Moses  
Mendelssohn. \*)

Quelle der Verwufung! Mutter des Verderbens!  
betrüglische Welt! kann mir dein Lockenwerk ein  
Erbgut, dein Land einen wüßigen Genuß, ein daurendes  
Heil gewahren? Kann in dem Stamme Grund aller Unwesen  
ein wesentlich

\* I

Gut

\*) 4 חפציה עמוד = 5ter Abschnitt.



Gut liegen? Lange dachte ich deinem Herkommen, der Wurzel deiner Entstehung nach, vielleicht kannst du beglücken, vielleicht gebührt dir die Krone. Jedoch, ich fand deinen Bau himfällig, und deine Entstehung Zerrüttung, in deinem Zusammenhange dein trauriges Ende; und in deinen Bestandtheilen deinen Untergang. Du entstehst durch die Fäulniß; und deine Mutter ist die Verwesung. Jetzt habe ich deine Mängel erkannt, jetzt habe ich deine Schande aller Welt entdeckt, und ich sollte dir noch feyern? noch soll mich deine Schönheit bezaubern? noch soll ich um deine Liebe buhlen? Kannst du meinen Augen gefallen wenn mein Herz dich verachtet? Wer vermag aus Wermuth einen schmackhaften Saft zu erpreßen? wer wird den Honig in dem Balge eines Löwen suchen?

Siehe! du liebkosest den Ruchlosen und habtest würdige Verdienste; du verwirrst den Kern und wähltest die Schaale.

Bersammelst ein niedriges Gesindel, den Pöbel um dich, winkst dem Nichtswürdigen, der in der Ferne steht, und stößest den Rechtshaffenen zurück, der sich dir naht. O! hierdurch zeigst du deinen Stand, die du Käufer herbey lockst und Mängel und Gefahr feilbietest! hierdurch ruffst du mit der Fackel in der Hand selbst deinen Meineid aus; wenn du aus überschwenglicher Bosheit Könige vom Thron stürzst, und den verworffensten Schall



Schalt darauf erhebst. In die Thüren der  
Nedlichen gräbst du Unsinnige! das Zeichen der  
Verwüstung und des Umsturzes ein. Deine wü-  
thende Flamme verzehrt die Wipfel der erha-  
bensten Bäume von Libanon, und die Dornsträu-  
che stehen sicher und unverlezt; du übertünchest  
die abscheulichsten Todesünden, verfälschest das  
sichtbare, und versenkst die Schandflecken tief  
hinein.

Wem nugest du erfahrene Betrügerin? dei-  
nen Lieblingen? diese Weichlinge lockst du mit  
schlüpfrigen Worten, um ihren Mark zu saugen  
und ihre Gebeine zu zerschlagen. Geschmückt,  
wie der Morgenstern in seinem lichten Glanze ge-  
schmückt, scheinst du dort in jenem Fenster und  
verschwindest wenn ein Liebhaber die Augen nach  
dir lenkt.

Dein Glanz schwärmt einen Augenblick um  
ihre Wohnung und in einem Nu ist er dahin:  
bald läßt du das Glück den Zipfel ihres königli-  
chen Pompes nachschleppen; bald ist ihre Würde  
dahin, der Fürst tritt in Lumpen daher, die ein  
Ruderknecht abgelegt. Jetzt strahlt Heiterkeit  
und Lächeln um ihre Stirne und in kurzem sen-  
dest du deinen Zorn über sie daher, er kömmt,  
und Jammer, Tod und Verwüstung folgen ihm  
nach. Ich erzeige dir Ehre, wenn ich dich ei-  
nem schnöden eigensinnigen Weibe vergleiche; jezt  
reicht sie uns Unterhalt, jezt überhäuft sie uns  
mit Wohlthaten; wir ruhen in ihrem Schooße;  
wir





wo sind ihre Lieblinge; jedoch jetzt ändert sich die  
Sanne, die Feindselige bricht, und kennt weder  
Bruder noch Liebling.

Die Stützen der Zeit sind wankend; ihre  
Niesengebürgs sind an einem Haar befestigt, das  
sich mit jedem Winde dreht. Jeder Augenblick  
wird von tausend Verwandlungen begleitet. Ich  
übersehe ihre stattliches Gefolge, und am Ende  
erkenne ich Eitelkeit und Schande; ich beschau  
sie selbst und siehe! eine Schlange hat sich um  
ihre Ferse gewunden.

Je mehr sie mich anlächelt, je mehr versamm-  
le ich meine Gedanken und rufe ihnen zu: wisset,  
sie simt auf Bosheit! Ich aber stehe da wie ein  
verstummtes Lamm, bewundre und schweige; ich  
bedauere das Vergangene, erschrecke über das  
Gegenwärtige, und zittere für das Zukünftige;  
schleppe mich langsam wohin sie mich leitet, und  
trage mit Widerwillen das Joch, daß sie mir  
aufbürdet, bis meine Kräfte dahin sind, bis sich  
mein Mark verzehrt. Welch eine Menge von  
Veränderungen; in welcher kurzen Dauer! ein  
Heer von Schmach, daß sich unter tausend war-  
delbaren Gestalten zeigt.

Der Weise hat recht, den ich sonst einen  
Thoren gescholten, wenn er sagt: Die Zeit ist  
ein göttliches Wesen, kein Sterblicher kann sie  
begreifen. Noch sehe ich einen schwärmerischen  
Haufen ihre Gräuel bewundern und sich im Stau-  
be



be bis zu ihr hinarbeiten; noch arbeitet der blinde Trieb, so oft er sie betrogen.

Die Zeit tritt des Menschen Würde im Staub, erhebt seine Gräuel bis in die Wolken, und man freut sich? Sie wirft mit Jammer und Qualen in allen Strassen um sich her, man sieht es, und ist so ruhig, als war es ein Scherz. Man lauert auf Lätze; man fränzt sich mit Reben; küßt die Dinnen, versenkt sich in Lüste; handelt um Lieder; man hört den Unglücksboten nicht, und glaubt, er spotte.

## II.

Auszug eines Schreibens aus Mainz vom  
10. September.

Die vortreffliche Verordnung vom 2ten Februar dieses Jahres über die Judenpolizei, worin dieser Nation erlaubt wird, ihre Kinder in die christlichen Schulen zu schicken, hat so gute Wirkung gethan, daß ist schon 12 J. denknaben die hiesige St. Emeransschule mit eifrigem Fleiß und Fortgang besuchen. Die christliche Schuljugend beleidiget sie nicht im geringsten, und ohngeachtet verschiedene christliche Eltern anfangs ihre Kinder einige Tage zu Hause behalten, so haben sie sich doch bald eines Bessern besonnen, und ihre Kinder wieder geschickt. Es haben sich nun



so viel Judenkinder gemeldet, daß man zweifelhaft ist, ob man nicht lieber einen eigenen Lehrer, auf Kosten der Judenthümlichkeit, für sie anstellen soll? Ich dachte aber, man sparte dem armen Volke diese Kosten. Wahrscheinlich wird auch diese Annäherung beyder Nationen von Jugend auf ihre gegenseitige Abneigung aufheben, die Juden redlicher im Handel, arbeitsamer und reinlicher, und die Christen duldamer machen. Folgende Stelle eines Briefs, den ein H = = = Jude darüber an einen seiner Glaubensgenossen in F = = = geschrieben, ist mir zufälliger Weise in die Hände gekommen:

„Ich bin auch durch Mainz kommen, und hab  
 „gesehen, da machts der Churfürst gerade wie  
 „der Kaiser. Er läßt die Judenkinder in die  
 „Christenschulen gehen, und dürfen nicht gestört  
 „werden in ihrem Glauben. Achtzehn gehen schon  
 „hinein. Und was schadets auch? Sie lernen  
 „doch ordentlich Rechnen und Schreiben, auch  
 „etwas von der Geographie, und lernen sich besser  
 „in die Christen schicken. Unser Geschick können  
 „sie dabey doch behalten. Die Christenbuben  
 „werden auch nicht mehr spotten, wenn sie sehen,  
 „daß ein Judenbube so viel begreifen kann als  
 „sie. Wenns nur die Herren Gelehrten nicht  
 „verderben, und uns die Buben verführen wol-  
 „len. Der durchlauchtige Churfürst meynts recht  
 „gut 2c. 2c.





## III.

## Recensionen.

Lesebuch für die jüdische Jugend der deutschen Schulen im Königreiche Böhme, bestehend in der Anleitung zur Rechtschaffenheit; zweyte verbesserte Auflage. 8. 150 Seiten. Prag, im Verlag der kais. königl. Normalschule. 1784.

Wieder einmal eins von den wenigen Büchern, das ein Leser höchst zufrieden mit dem Verfasser aus Händen legen wird. Ja, er wird einen Mann in ihm verehren, der mit den reinsten Begriffen der Moral das beste Herz und das wärmste Gefühl für das Wohl der Menschheit verbindet. Der Gedanke, Kindern ein moralisches Lesebuch in die Hände zu geben, ist zwar schon oft behandelt,\* aber gewiß noch nie so gut als in diesem Buche ausgeführet worden. Das ganze Werk bestehet aus fünf Stücken oder Hauptabtheilungen, deren jede sich wieder in kleinere Zweige vertheilet, von denen wiederum die meisten ihre Unterabtheilungen haben. Die Benennungen oder Ueberschriften dieser Theile, die ich zugleich als einen Auszug des ganzen Buches gebe, und von welchem man zum Theil auf die innere Güte desselben schliessen kann, sind ihrer Ordnung nach folgende:



Erstes Stück. Von der Rechtschaffenheit der Schüler in der Schule. Einleitung. Von der Schule. 1tes Hauptstück. Von der Glückseligkeit. 2tes Hauptst. Von dem, was Kinder in Schulen lernen, und was für einen Nutzen sie davon haben. — 3tes Hauptst. Von dem, was von Seiten der Kinder erfordert wird, um von dem Unterrichte den gewünschten Nutzen zu haben. — Anhang zum ersten Stücke. Schulgesetze für die Schüler der deutschen Schulen. — Einleitung zu den Schulgesetzen. — Schulgesetze. §. 1. Wie sich Kinder gegen Gott überhaupt verhalten sollen. §. 2. Wie die Schüler in die Schule erscheinen, und in dieselbe gehen sollen. §. 3. Wie sich Schüler während des Unterrichts verhalten sollen. §. 4. Wie sich die Schüler bey dem Herausgehen aus der Schule verhalten sollen. §. 5. Wie sich die Schüler gegen ihre Vorgesetzten und Lehrer bezeigen, und gegen ihre Mitschüler verhalten sollen. 1) gegen ihre Lehrer. 2) gegen ihre Mitschüler. §. 6. Was Schüler noch zu beobachten haben.

Zwantes Stück. Von der Sittsamkeit oder Rechtschaffenheit eines Menschen in seinem Gefinnungen, Handlungen, und in seiner Aufführung. Einleitung. — 1tes Hauptst. Von rechtschaffenen Gefinnungen die man haben soll. Von der Rechtschaffenheit. Von der Ehrelebe. Von der Billassenheit. Von der



der Wahrhaftigkeit. 2tes Hauptst. \*) Von rechtschaffenen Handlungen auf Gott. §. 1. Die Eigenschaften Gottes. §. 2. Pflichten gegen Gott. 3tes Hauptst. Von rechtschaffenen Handlungen gegen Andere. §. 1. Allgemeine Pflichten gegen den Nächsten. §. 2. Rechtschaffene Handlungen gegen den Nächsten insbesondere. Von der Freundlichkeit. Von der Friedfertigkeit. Von der Dienstfertigkeit. Von der Aufrichtigkeit. Von der Redlichkeit. Von der Ehrerbietigkeit. Von der Wohlthätigkeit. — 4tes Hauptst. Von rechtschaffenen Handlungen gegen sich selbst. §. 1. Allgemeine Pflichten gegen sich selbst. §. 2. Rechtschaffene Handlungen gegen sich selbst insbesondere. Von der Ordnung. Von der Arbeitsamkeit. Von der Häuslichkeit. Von der Sparsamkeit. 5tes Hauptst. Von dem was ein Rechtschaffener meiden muß. In Gefinnungen muß er meiden: Uebertriebene Selbstliebe. Hochmuth und Stolz. Ehrgeiz. In seinen Handlungen muß der Rechtschaffene meiden: Niederträchtigkeit. Niedertlichkeit. Grobheit. Unhöflichkeit. In Worten muß der Rechtschaffene meiden: das Widerspre-

\* 5

chen,

\*) Diesen ganzen Theil, so wie alle übrigen, die hier oben mit \*) bezeichnet sind hat der Verfasser mit dahin gehörigen Versen aus der Bibel belegt. Vermuthlich in der löblichen Absicht dieses Sitzenbuch bey den jüdischen Eltern um soviel lieber und annehmlicher zu machen.



chen, Verachten, Tadeln, Spotten, die lieblosen Beurtheilungen, Verleumdungen, Selbsttrug und Prahlerey, Lügen, Fluchen und Verheurungen, Benelden und Verwünschen. Man muß nicht von Sachen reden, die man nicht versteht: Andere soll man im Reden nicht unterbrechen. Undeutlichkeit im Sprechen, Schreien, und dergleichen. — 6tes Hauptst. Von dem was zur Artigkeit gehöret. Vom Gehen. Vom Sitzen. Vom Grüßen: In Absicht auf gemeine Leute, in Absicht auf vornehme Personen. — 7tes Hauptst. Von dem, was sonst zur Artigkeit gehöret. Von der Artigkeit in Gebärden. Von der Artigkeit in Kleidungen und Sachen.

Drittes Stück. Von der Gesellschaft, darinn die Menschen zu leben von Gott bestimmt sind, und von den gesellschaftlichen Pflichten. Einleitung; Von der Gesellschaft überhaupt. 1tes Hauptst. \*) Von den verschiedenen Arten der Gesellschaften. Die Eheliche. Die Väterliche. Die Herrschaftliche. Die Bürgerliche. — 2tes Hauptst. Mittel, wodurch Regenten die Glückseligkeit der bürgerlichen Gesellschaft befördern. — 3tes Hauptst. Wie die Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft durch verschiedene Wissenschaften, Geschicklichkeiten und Gewerbe wechselweise ihre Glückseligkeit befördern. Von den Wissenschaften. Von Künsten, mechanische Künste,

ste, Handwerke und Gewerbe. — 4tes Hauptst. \*) Betrachtungen über die verschiedenen Geschöpfe, über die Neigungen und Arbeiten der Menschen, dadurch die Glückseligkeit der menschlichen Gesellschaft befördert wird.

Viertes Stück. Von der Haushaltungskunst.  
 1tes Hauptst. Was Haushalten sey, dessen Absicht und Verschiedenheit. 2tes Hauptst. Was erfordert werde, um wohl hauszuhalten oder zu wirthschaften. 3tes Hauptst. Mangel und Fehler bey dem Haushalten. 4tes Hauptst. Einige Erinnerungen für die Haushalter.

Fünftes Stück. Von der Vaterlandsliebe.  
 Einleitung. 1tes Hauptst. Was man unter dem Vaterlande und der Vaterlandsliebe verstehen müsse. 2tes Hauptst. Woher die Vaterlandsliebe insgemein entstehe. 3tes Hauptst. Besondere Gründe zur Vaterlandsliebe in freyen und monarchischen Staaten. 4tes Hauptst. Wodurch Patrioten überhaupt die Vaterlandsliebe zu zeigen verbunden sind. 5tes Hauptst. Wodurch die verschiedenen Klassen der Mitglieder des Staats, besonders die 1te und 2te Klasse, das ist gemeine Leute und der bürgerliche Stand die Vaterlandsliebe zeigen sollen. 6tes Hauptst. Wodurch der Adel und Soldatenstand die Vaterlandsliebe äußern soll. — Darauf folgen





gen : Sittenlehren in Sprüchen. Sittensprüche und Sprichwörter aus dem Talmud, und eine Anweisung wie man jeden Tag mit Klugheit anfangen, und mit Nutzen beschließen könne. Letztlich der Beschluß : Adams Seegen aus dem Trauerspiele : Der Tod Adams; und endet mit den goldenen Worten : Der sey der größte Mann unter euch, der der menschlichste ist.

Hole ich nun noch das Eltern und Lehrern so sehr zu empfehlende Motto, aus dem Cicero, am Anfange des Buches nach, „Wie ein Acker, ob er gleich noch so fruchtbar ist, keine Früchte tragen kann, wenn er nicht angebauet wird : so ist es auch mit unserer Seele, wenn sie nicht unterrichtet wird ;“ so stehet ein vollkommenes Skelet des ganzen Werkes hier, aus dem man doch wenigstens so viel sehen kann, daß der Verfasser seinen Plan genau durchdacht, und so weitfassend gemacht habe, daß jeder sachverständige Lehrer leicht dadurch Gelegenheit nehmen kann, seinen Schüler auf jede nur mögliche Lage des gesellschaftlichen Lebens, in welche ihn Geburt und Umstände versetzen können, vorzubereiten, und so ihr als ihm eine moralische Bestimmtheit zu geben. Was die Ausarbeitung der einzelnen Theile betrifft : so sind sie von solcher Beschaffenheit; daß sie sowohl dem Verstande als dem Herzen des Verfassers Ehre machen. Der Vortrag ist edel und ernst; von der finstern Pedanterie einerseits, als andererseits von dem tändelnden Spiele, zu welchem

Dem man in neuere Zeiten manche edle Wissen-  
 schaft wie Lehre überhaupt herunter zu würdigen  
 angefangen, gleichweit entfernt. Jedoch hat der  
 Verfasser um Trockenheit zu vermeiden, hier und  
 da, auch Blumen unter die nahrhaften Kör-  
 ner gestreuet; seine Lehren mit Fabeln, Er-  
 zählungen und Gedichten von guten Meistern  
 gewürzt, und an einigen Orten auch mit prakti-  
 schen Beyspielen erläutert. Die Sprache ist  
 fließend und faßlich. Man siehet dem Manne  
 an, daß er mehr nützlich seyn, als glänzen woll-  
 te. Da er hauptsächlich für die böhmische Ju-  
 gend geschrieben, so ist es sicherlich mehr zu loben  
 als zu tadeln, daß er zuweilen lieber von solchen  
 Wörtern und Redensarten Gebrauch gemacht, die  
 da zu Hause gehören, wenn sie auch schon in an-  
 dern Provinzen Deutschlands nicht so gäng und  
 gebe wären: als solche zu wählen, die zwar einen  
 geübten Ohr besser klingen, aber den dortigen  
 Schulknaben nicht so einleuchten möchten, doch  
 sind solcher Stellen zu wenige, als daß sie dem  
 Nutzen dieses trefflichen Buches selbst in dem  
 reinsten und ausgesuchtesten Mundart spricht.  
 Auch ist die Wiederholung mancher Sätze und Be-  
 hauptungen an verschiedenen Orten in diesem Be-  
 tracht lobenswerth, daß es ein Buch für Lehr-  
 linge ist; da es weit rathsfamer ist dem Schüler je-  
 den Theilgang und in allen seinen möglichen Fä-  
 llen auf einmal vorzulegen, als ihm auf frühere  
 Theile zu verweisen, die ihn nur verwirren, und  
 von dem was eigentlich ist zu betrachten ganz ab-  
 ziehen würde.

Die-



Dieses Lesebuch ist von der Prager Judenschaft der kaiserl. königl. Schulkommission zur Genehmigung vorgelegt; und von der Kommission zum Gebrauch ihrer Schulen gebilliget worden. Es wäre aber jedem Vater, dem es ein Ernst darum ist aus seinen Kindern gute moralische Menschen zu bilden, zu rathen: ihnen dieses Buch in die Hände zu geben. Weil man mit gutem Grunde erwarten kann, daß Kinder, die nach solchen Grundsätzen, als die in mir vorliegendem Buche sind, erzogen werden, welcherley Standes oder Religion sie auch seyn mögen, gewiß auch gute Menschen und gute Bürger werden. Und man kann also auch ebenfalls mit gutem Grunde sagen, daß unser Verfasser nicht nur den wärmsten Dank der jüdischen Nation, sondern auch der ganzen deutschen Welt verdienet.

2 — — e.

#### IV.

### A n k ü n d i g u n g.

Probe, einer Uebersetzung des Buchs:  
הובת הלבבות die künftig vom Uebersetzer des  
Buchs: לקה טוב herausgegeben werden soll.

### Zweiter Abschnitt.

Von der Untersuchung und ihrer Zuverlässigkeit.

### Erstes Kapitel.

Das Wesen der Untersuchung bestehet darinn  
daß man die Merkmale der göttlichen Weis-  
heit



heit an den Geschöpfen wahrnehme, und daß derjenige, welcher die Untersuchung anstellet, sie nach allen seinen Seelenkräften, und den Kräften seines Erkenntnisses schäze. Denn obgleich die Weisheit und ihre Merkmale zerstreuet bey den Geschöpfen angetroffen werden, so ist sie im Grunde doch nur dieselbe; so wie die Sonne nur eine und dieselbe ist, obgleich sie mancherley Farben annimmt, wenn man sie durch verschiedlich gefärbte Gläser, als weisse, schwarze, rothe, grüne u. s. w., welche ihre Stralen ungleich brechen, betrachtet. Oder wie das Wasser, womit man einen Blumengarten begießet auf jeder besondern Blume eine andre Farbe annimmt.

Denke daher über die Geschöpfe Gottes, von dem Kleinsten bis zum Größten nach: suche dich mit dir unbekannten Dingen bekannt zu machen, dann wirst du alles recht einsehen, was ich im vorigen Abschnitte\*) behauptet habe. Um so viel aufmerksamer müssen wir, zur Beruhigung unseres Gemüthes, unsre Untersuchungen anstellen, weil die Merkmale der göttlichen Weisheit so sehr zerstreut bey den Geschöpfen angetroffen werden. Wären sie allenthalben in gleichem Maasse ausgebreitet: so würde kein Zweifel statt finden, und der Weise würde nicht mehr Einsicht wie der Narr haben.

Die

---

\*) Dieser Abschnitt handelt von dem Daseyn Gottes und dessen Beweisen aus der Natur.

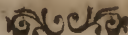


Die Ursach dieser Ungleichheit ist diese: weil ein Ding, welches immer gleiche Wirkungen hervorbringt, eben dadurch zu erkennen giebt daß es nicht freywillig handle, sondern seiner ihm erteilten Natur nach, so und nicht anders zu handeln gezwungen sey, und daß es von etwas außer ihm dazu genöthigt werde: so wie das Feuer nur erhitzen und das Wasser nur erkälten kann. Ein Ding aber, welches freywillig handelt, bringe verschiedene Wirkungen zu verschiedenen Zeiten hervor: also bringt der Schöpfer, nach seiner höchsten Weisheit Wesen verschiedener Art hervor: damit diese Verschiedenheit, (worinn dennoch eine genaue Uebereinstimmung der Dinge untereinander herrschet) von seiner Freyheit und Einheit zeugen möge. (Ps. 135.) Alles was er will, thut er, im Himmel und auch auf Erden. Gott weis ob nicht auch dies die Ursache ist, warum nicht alle Geschöpfe gleiche Forme und gleiche Bildung haben. Und dies ist die Ursache von der Abänderung der Merkmale der Weisheit an den Geschöpfen. Seine Weisheit ist zu unbegränzt, als daß wir sie gänzlich überschauen könnten, es ist genug daß wir nur Eine dieser vielen Arten erklärer haben, die wir alle zu fassen nicht im Stande sind. Er allein besitzt die wahre Weisheit und außer ihm ist kein Gott.

#### Einige Druckfehler

der 2ten Zugabe des 1ten Jahrgangs.

- Seite 2 Zeile 28 gähnende jähenden  
 • 17. Anm. 1 Nebensatzungen Nebensetzungen dieser Art.  
 • 21 Zeile 14 Ströme rauschen, Hände klopfen  
 Ströme rauschen Händeklopfen.



על כבוד  
 ושל חיות  
 השנה  
 ר"ח ניסן  
 ע"ה ה'תקס"ו  
 עמוד השני  
 חל לא עבר  
 חללה חנוני  
 יום מעשים  
 וזמן עוד  
 הזמן קצר  
 למה נגד

לבו לבוא  
 כדור כדור  
 ר"ח ח' ניסן  
 כדור

קרא	לשורה	עמוד
כי	וכי	עח
כפרותיה	כפרותיה	ג

# ל ו ח

אלל השירים והמכתבים אשר באו בכרך הראשון והשני  
עם שמות המחברים .

שכח מלכת השיר דף  
אדם להכל דמה  
עלה לתרופה בענין האינקאלאצין  
א דוד פראנקו מיכדיס  
ה משה בן גרשון אבודיעש  
סס אברהם בן ושלמה מראמז  
כורג

טז	תולדות החכם משה רפאל די
סס	אגילאח
יג	תולדות הונון מהמבורג
ד י — ל	לפרודיק בנאמו לנולחמה
יא ח — ד	לא התלמוד עקר אלא בנעשה
סס יחל בר"ל	גרשון הרועה
כד דוב בער מודלבוניס	תשובה על ביאור הפסוק באיז
כו דוד פראנקו מיכדיס	הללו חוקרין והללו מתירין
כז	תולדות משה רפאל חתימה
כח	תולדות הונון מווייז
לב	בשורת ספר נקח טוב
לג	מודעה מו"ס ספרים
לד דוד פרידריךס פעלר	אגרת לח"ל"ג
לה י — ז — ל	מאמרי יכל בן בני לבית דברי
מס פלאי	דבר לבנות לשון עבר
מו חבית דורשי לשון עבר	תולדות יחא וואלף מודעסוי
מז	מודעה מו"ס ספרים חתימה
מח דוד פראנקו מיכדיס	בשורת ספר אהבת דוד
סס	מודעה
מט אפרים לואל"ט	ספרים מ"ס בני הנעורים
כב דוד פרידלענדר	מישאל הרועה
כג כחלי הירץ וויזל	תשובה על ביאור הפסוק באיז



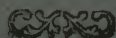
נושטט על ספר יריעות שלמה דף ס

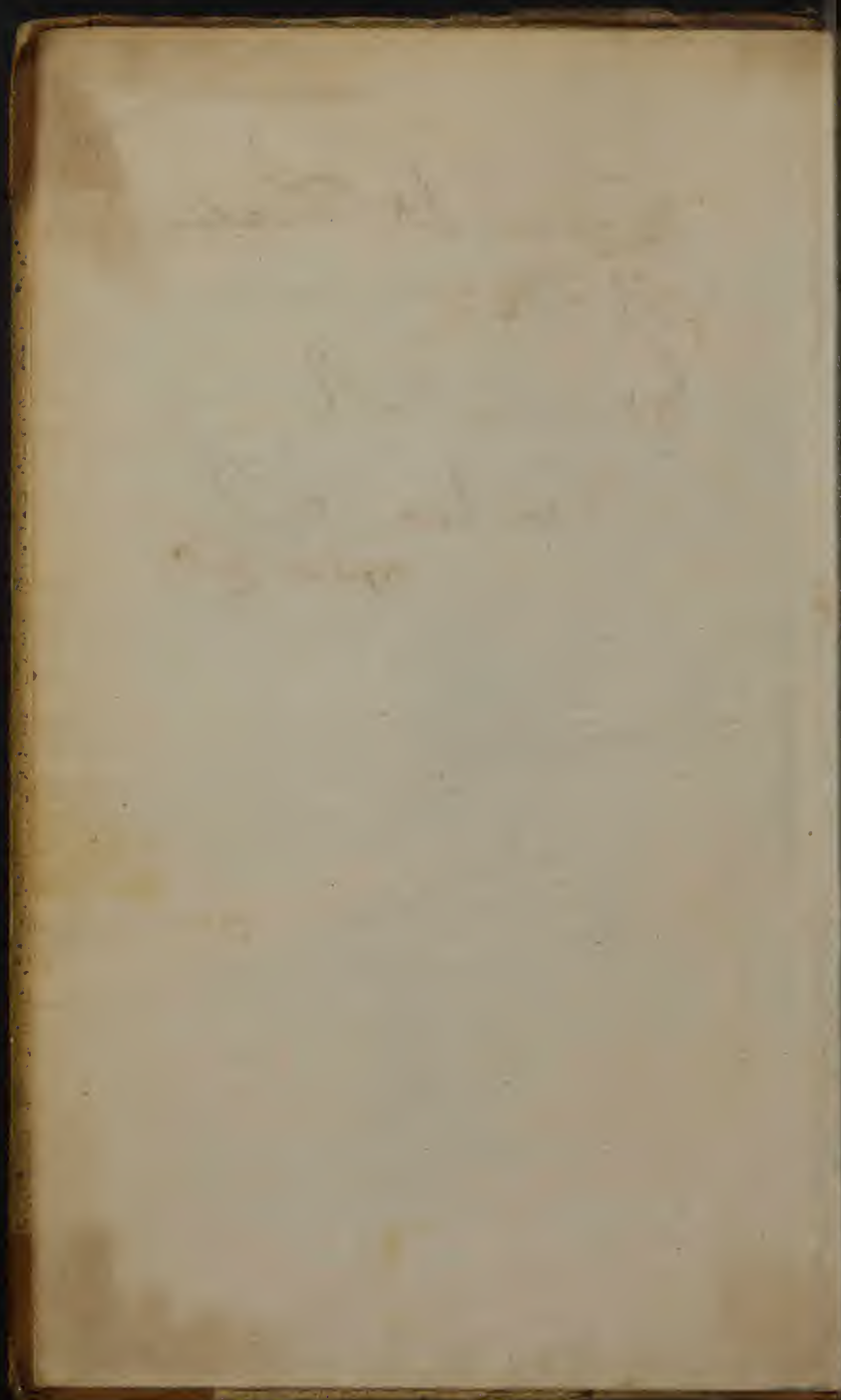
ס' גוסט בן גדעון אבודיעכט	בסתכל בשלש דברים
ס' מה"ל	לא המתיס יכללו ים
ס' שזעון בר"י	שמות הזקן ברזילי
ס' נפתלי הירץ וויזל	ביאור אור נגה וכו'
ס' אברהם בן דוד ויזל	מטעם על ס' יריעות שלמה חתימה עד
ס' פ — י	לכבוד הרמ"ב זמן
ס' נפתלי הירץ וויזל	השלג החדשה והנהר
ס' * * *	הטעם בחזקת על אור נגה
ס' נוסטר קהלת מוסר	שאלה על הלכת המתיס
ס' מה"ל	כל מה דעביד רחמנא
	חייב אדם לברך על הרעה
	יוודע

Prüfung der Welt	Seite 1.
Ausgang eines Schreibens	— 5.
Neuerungen	— 7.
Ankündigung	— 14.

## Nachricht.

Uebershalb Jahrgänge dieser Schrift, nebst dem wohlgetroffenen Kupfer des Herrn Moses Mendelssohn, sind für 3 Rthlr. in Louisd'or zu haben, bey den Herausgebern in Königsberg, und in der Buchhandlung der Gelehrten in Dessau und Leipzig.





James B. Dickinson  
Esq. of New York  
James B. Dickinson  
Esq. of New York  
Leiston





